

Jonathan
Kellerman

WÖLFE UND
SCHAFEN

Ein Alex-Delaware-Roman



GOLDMANN

»Stimmt.« Er rieb sich die Augen. »Ihr im Schlafzimmer den Schädel einzuschlagen wäre einem verheirateten Mann angemessener gewesen. Kommt trotzdem vor.« Er drehte sein Zigarillo zwischen den Fingern. »Man muss nur lange genug leben, dann begegnet einem alles irgendwann mal.«

»Wo genau waren die Fahrradspuren?«

»Gleich neben der Leiche, aber darauf würde ich nicht allzu viel geben. Das Labor meint, die könnten zwischen einem und zehn Tage alt sein. Ein Kind aus der Nachbarschaft, ein Student, ein Sportfanatiker, irgendwer. Und keinem der Nachbarn, die ich befragt habe, war ein ungewöhnlicher Fahrradfahrer aufgefallen.«

»Was ist ein ungewöhnlicher Fahrradfahrer?«

»Einer, der nicht in die Gegend gehört.«

»Einer, der nicht weiß ist?«

»Zum Beispiel.«

»Ruhige Gegend hier«, sagte ich. »Komisch, wieso niemand abends um elf irgendetwas gehört oder gesehen hat.«

»Der Gerichtsmediziner hält es für möglich, dass sie nicht geschrien hat. Es gab keine Verletzungen, die auf einen Kampf hindeuten.«

»Stimmt.« Ich hatte den Autopsiebericht gelesen. Sogar die ganze Akte studiert, angefangen mit den ersten Notizen von Paz und Fellows bis hin zum Bericht des Pathologen und dem Stapel Fotos von der Leiche.

»Kein Schrei«, sagte ich, »vielleicht wegen der Herzwunde?«

»Der Gerichtsmediziner meint, sie könnte sofort unter Schock gestanden haben.«

Mir gingen die Fotos durch den Kopf, Hope Devanes Leiche, weiß wie Eis unter

den Lampen in der Gerichtsmedizin. Drei tiefe purpurfarbene Stichwunden in Großaufnahme: in der Brust, im Schambereich und knapp über der linken Niere.

Man nahm an, der Mörder hatte sie überrascht und blitzschnell durch einen Stich getötet, der ihr förmlich das Herz zerfetzte; dann hatte er ein zweites Mal oberhalb der Vagina zugestoßen und ihr schließlich, als sie schon mit dem Gesicht nach unten auf dem Bürgersteig lag, in den Rücken gestochen.

»Ein Ehemann soll so etwas machen?«, sagte ich. »Es kommt mir so geplant vor.«

»Dieser Ehemann ist schließlich ein Intellektueller, nicht? Ein Denker.« Eine dünne Rauchfahne zog aus dem Wagen und verflog augenblicklich in der Nachtluft. »Ich wünsche mir förmlich, dass er es war. Andernfalls ist das Ganze nämlich ein

logistischer Albtraum.«

»Zu viele Verdächtige.«

»Und ob«, sagte er, fast singend. »Es gibt zig Leute, die sie gehasst haben könnten.«

2

Ein Psycho-Bestseller veränderte Hope Devanes Leben.

»Wölfe und Schafe« war nicht ihre erste Veröffentlichung: Ein psychologisches Sachbuch und drei Dutzend Aufsätze hatten ihr mit achtunddreißig Jahren, zwei Jahre vor ihrem Tod, eine Professorenstelle eingebracht.

»Wölfe« stand einen Monat lang auf den Bestsellerlisten, brachte ihr das Interesse der Medien ein und mehr Geld, als sie in zehn Jahren als Professorin verdient hätte.

Mit ihrer gepflegten Attraktivität und kultivierten Erscheinung kam sie im Fernsehen gut an. Außerdem klang ihre